

Beilage des NSG.-Wien

Nachrichten aus
der Verwaltung
der
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:
Gaupresseamtsleiter
Eruß Handschmann

Verantw. Schriftleiter:
Hans Mücke / Wien, 1.,
Rathaus / Fernr. N 28.500
Klappen 002, 263, 069

Rathaus Korrespondenz

HERAUSGEG. VOM GAUPRESSEAMT IN VERBING. MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT D. STADT WIEN.

Wien, 13. Februar 1941

Intendanten Baumanns letzte Fahrt

=====

Vor der Städtischen Wiener Volksoper fanden heute, 13. Februar, die Trauerfeierlichkeiten für den unerwartet an den Folgen einer schweren Grippe verstorbenen Intendanten Kammer Sänger Anton Baumann statt. Schon lange vor Beginn der Totenehrung säumten zahlreiche Freunde der Volksoper den Platz. Vor dem Hintergrund des schwarz verhängten Theaterportals war ein mächtiger Katafalk errichtet worden, an dessen Seiten zwei Opferflammen brannten.

Kurz nach 13 Uhr erklangen Bach'sche Trauerweisen des Bläserchors der Volksoper. Die Gefolgschaft des Theaters nahm Aufstellung und, flankiert von den fackeltragenden Solisten der Bühne, wurde der Sarg aus dem Foyer herausgetragen und auf den Katafalk gehoben. Hierauf hielt nach Abschiedsworten des Betriebsobmannes der Volksoper, Stadtbeigeordneter Ing. Hanns Blaschke dem toten Leiter der Wiener Volksoper einen tief empfundenen Nachruf:

"Intendant Baumann! Wir alle sind heute gekommen, um Abschied zu nehmen und Dank zu sagen, Dank dem Vorgesetzten, Dank dem Kameraden und Dank dem Mitarbeiter.

Im Namen des Reichsleiters Baldur von Schirach, des Oberhauptes dieser Stadt, im Namen dieser Stadt selbst, darf ich Ihnen für Ihre selbsttreue, einsatzbereite, ideale und begeisterte Hingabe an Ihre Sendung danken.

Als wir vor 2 1/2 Jahren den Gedanken faßten, neben der großen Oper, die das Gesicht dieser Stadt und ihre rühmliche musische Vergangenheit in die Welt hinausstrahlt, ein Institut zu errichten, das den breitesten Schichten der Wiener Bevölkerung Sinn, Liebe und Verständnis für das musikalische Drama und für die Oper geben sollte, und als es hieß, eine Volksoper im schönsten Sinne des Wortes zu gründen, da waren unter den Bewerbern viele, die sich berufen fühlten, diese hohe Aufgabe zu übernehmen. Die Wahl fiel auf Sie, Intendant Baumann, auf Sie, den Sohn Währings, den Sohn des Mannes, der wesentlich mitbeigetragen hatte, zur Gründung dieses Hauses, auf den Künstler, den Kammersänger, den Idealisten, den Nationalsozialisten und den guten Kameraden. Und wir wissen es. Wir hatten diese Wahl nie zu bereuen. Gab es mitunter auch kleine Mißverständnisse, so wußten wir, daß solche in einem impulsiven Betrieb, wie in einem Theater immer wieder vorkommen müssen und zum anderen, daß sie nur aus einer begeisterten Einsatzbereitschaft, aus einer Haltung entsprangen, und vielleicht wohl auch aus einer Krankheit, die schon längere Zeit in Ihnen war. Ich entsinne mich nur mit tiefer Ergriffenheit jener wenigen Minuten vor etwa drei Wochen, als ich Sie zu Ihrer letzten künstlerischen Regieleistung der "Zauberflöte" beglückwünschte und Sie mir zur Antwort gaben: "Sie werden sehen, ich lebe nicht mehr lange." Dieses Wort, das ich damals nicht ernst nehmen konnte und ziemlich barsch erwiderte, es sollte leider nur allzu bald harte Wirklichkeit werden und Sie aus einem Schaffen herausreißen, dem Sie Fundament gaben, dem Sie Ihre Persönlichkeit voranstellten, indem Sie der Stadt ein neues Institut schufen, das würdig gleichgestellt werden kann, den Zeugen einer ruhmvollen Vergangenheit.

Wenn es der Sinn dieses Lebens ist zu hinterlassen, dann übernehmen wir von Ihnen ein Vermächtnis: Sie hinterließen eine Familie und Sie hinterließen ein Werk. Ich verspreche Ihnen hier, beides nicht zu vergessen, Ihre Familie nicht und nicht Ihr Werk. Und Ihr Name, Intendant Baumann, der durch Ihren Vater bereits in die Geschichte dieses Hauses eingetragen worden ist, wird durch Ihre Leistung als erster nationalsozialistischer Leiter dieses Hauses, das Sie als eine Ruinenstätte übernahmen und heute als eine vorbildliche Anstalt hinter-

lassen, mit diesem Haus ewig verbunden bleiben, solange es der Schönheit, der Freude und dem faustischen Ringen der deutschen Menschen in dieser Stadt dienen wird. In Ihrem Werk und in Ihrer Familie werden Sie selbst uns dauernd lebendig bleiben."

Wieder erklangen die Trauermelodien des Volksoperchors und des Bläserchors der Volksoper, dann wurde der Sarg auf den Wagen gehoben, Hunderte Hände hoben sich grüßend und Gefolgschaft, Freunde und Mitarbeiter gaben dem toten Intendanten das Geleite bei seiner letzten Fahrt um die Stätte seines Wirkens.

Die Leiche wurde anschließend auf den Neustifter Friedhof gebracht, wohin jedoch auf besonderen Wunsch bloß die engsten Familienangehörigen folgten. Unter den Trauergästen bemerkte man auf den Familienangehörigen und Stadtbeigeordneten Ing. Blaschke, den Stadtkommandanten von Wien, General Stümpfl, Direktoren der Wiener Bühnen, Vertreter des Kulturamtes der Stadt Wien und zahlreiche Persönlichkeiten des Wiener Kunstlebens.

oooOooo